

Schon lange nichts mehr für Kinder

Es war die 13. Ausstellung «Plattform der Kleinserie» – die 11. in Bauma – am vergangenen Wochenende. Eine Ausstellung der handwerklich hergestellten Modellbahnen, eben Kleinserien.

Bauma – Von Jahr zu Jahr wächst die Ausstellung. Die Zahl der Aussteller ist mittlerweile auf über 80 angestiegen. Was vor elf Jahren noch im Oberstufenschulhaus Platz fand, ist mittlerweile über die Mehrzweckhalle Altlandenberg hinausgewachsen und nimmt weitere Teile des Schulhauses in Beschlag und das benachbarte Zentrum Grosswies. Für die Gäste und Aussteller stand zudem ein Festzelt als Begegnungsort und Beiz zur Verfügung. Der Publikumsandrang war auch entsprechend gross.

Immer ausgefeilter, immer wirklichkeitsnaher

Gewachsen ist aber nicht nur die Grösse der Ausstellung, sondern auch die technischen Ansprüche und der Wunsch nach Raffinesse haben massiv zugenommen. Schon lange hat sich die Entwicklung der Modelleisenbahnen vom Spielzeug für Kinder, vor allem dem männlichen Nachwuchs, entfernt. Mit der Möglichkeit der Digitalisierung verschiedenster Funktionen hat diese Entwicklung in den letzten Jahren noch heftigen Schub erhalten.

Die grosse Sehnsucht der Modelleisenbahner ist die möglichst grosse Wirklichkeitsnähe. Es begann mit einer immer ausgefeilteren detailgetreuen äusseren Form der Modelle und zeigte sich in der Nachbildung der hochkomplizierten Mechanik der Stangenantriebe der Lokomotiven und der mechanischen Regler der Dampflokotiven. Bald kam die korrekte Steuerung der Lok- und Zugsbeleuchtung dazu. Gleichzeitig mit der Verfeinerung im Fahrzeugbau entwickelte



Ein Unikum: Der Dampftriebwagen der Uerikon-Bauma-Bahn

Fotos: pa

sich der Anlagebau. Immer mehr Radien für den Gleisbau, Weichen mit verschiedenen Winkeln, Signale mit Mehrfachanzeigen bereicherten das Angebot. Stand am Anfang die Erfüllung der entsprechenden Funktion immer Vordergrund, gewann die Wirklichkeitstreue der Nachbildung an vorrangiger Bedeutung. Mit der Miniaturisierung verschiedenster Bestandteile, zum Beispiel von Glühbirnen, liessen sich die verschiedenen Bauelemente in den jeweils richtigen Proportionen

bauen. Die übergrossen Weichenlaternen der ersten Modelleisenbahnen etwa konnten sukzessive bis auf die richtigen Proportionen verkleinert werden – mit dem Nachteil, dass schon auf kurze Distanz die Stellung der Weiche nicht mehr erkannt werden kann.

Alles für die lebenslängliche Baustelle

Mit der Digitalisierung erfuhrt der Wirklichkeitstreuewahn einen Quantensprung. Das Fahrverhalten der Lokomotiven und Züge konnte deutlich verändert werden. Kein notbremsartiges Anhalten des Zuges vor dem Rotlicht, sondern langsames Abbremsen. Kein Blitzstart, wenn Grün kommt, sondern sanftes Beschleunigen. Keine Schussfahrten mehr bergab, sondern kotrolliertes Fahren dank digitaler Steuerung. War man vor ein paar Jahren stolz auf einen eingebauten Geräuschsimulator, so passen sich heute die Dampflokgeräusche, das berühmte Tschu-Tschu, der gefahrenen Geschwindigkeit an und lassen sich auf Berg- respektive Talfahrt umstellen. Die gleichzeitig voneinander unabhängige Steuerung mehrerer Lokomotiven liess sich verwirklichen. Und so weiter und so fort.

Gleichzeitig besteht ein grosses Angebot zum Anlagenbau. Modellbaubahnhöfe nach Originalbahnhöfen gestaltet, im Massstab passende

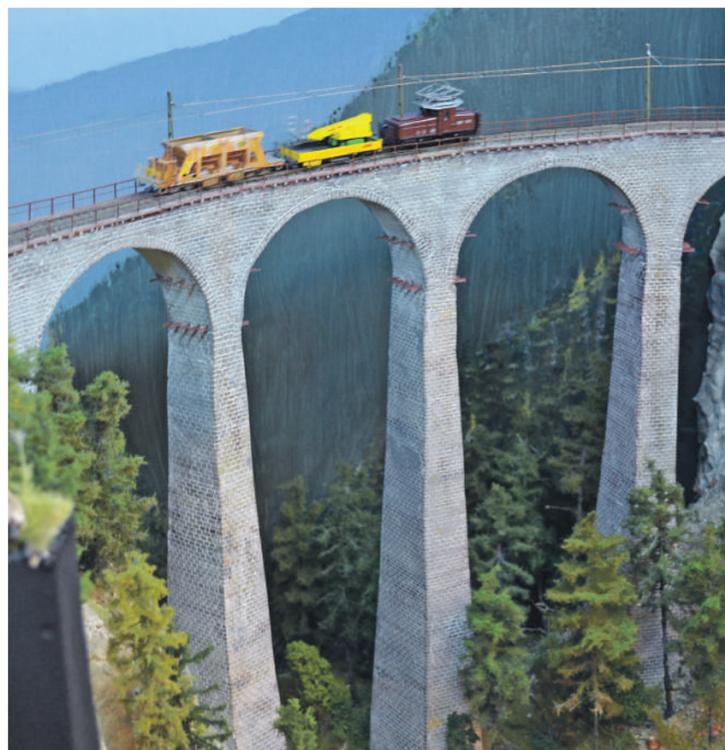
Modellautos, Bahnperrens mit Bedachung lassen eine wirklichkeitsnahe Umgebung entstehen. Massstabgetreue Figürchen für den Bahnsteig, aber auch sitzend zur Ausstattung der leeren Eisenbahnwagen

bevölkern die Modelleisenbahnlandschaft. Und natürlich fehlen auch die Anleitungen zum Eigenbau mit den entsprechenden Baumaterialien nicht. Hier findet, was Mann begehrt, um sich eine lebenslängliche Baustelle schaffen zu können – als wäre eine fertig gebaute Anlage der Tod.

Natürlich geht von diesem Eifer, dieser – man darf schon sagen – Besessenheit auch eine grosse Faszination aus. Nicht jeder Ausstellungsbesucher wird zum ausgefuchtesten Modelleisenbahner. Das geht nämlich nicht nur ins Geld, sondern braucht auch viel Zeit und Geduld. Aber – so meint ein Vater mit seiner kleinen Tochter auf der Schulter – «Tröime muess mer jo».

Und – wie zum Trost bei so viel Hightech und Detailversessenheit, die sich weit vom Kinderspielzeug entfernt hat – ganz hinten im Schulhaus Altlandenberg stösst man noch auf einen Zeugen aus der Zeit der Anfänge. Da rattert eine gute alte Buco-Eisenbahn auf ihren Gleisen und zieht ihre Kreise – wie vor 70 Jahren. Auch sie macht Geräusche, auch ohne Simulator. Eine elektrische Blecheisenbahn, wie sie in den 1940er-Jahren für Kinder hergestellt wurde, auch wenn schon damals der Papa der grosse Mitspieler war.

Peter Arnold



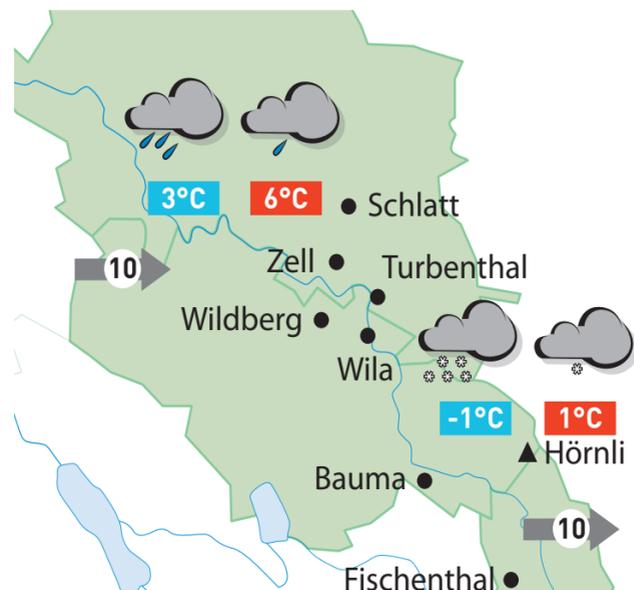
Eindrucklich: das Landwasserviadukt der Rhätischen Bahn



Ein Fossil: Lokomotive mit Uhrwerkantrieb von Buco

AKTUELLES WETTER IM TÖSSTAL

WETTER HEUTE



AUSSICHTEN

	FR	SA	SO	MO
Tösstal (rund 600 m ü. M.)	4°C / 6°C	2°C / 9°C	4°C / 9°C	4°C / 10°C
Hörnli	-1°C / 1°C	-1°C / 3°C	0°C / 4°C	0°C / 5°C

meteoneWS

MeteoNews AG | Peter Wick meteoneWS.ch
 Das Schweizer Wetter Fernsehen: meteoneWS.tv
 MeteoNews iPhone App: iphone.meteoneWS.ch
 Ihre persönliche Wetterberatung:
 0900 575 775 (CHF 2.80/Min. vom Schweizer Festnetz)

Legende:
 Windstärke Ø in km/h
 Morgen Nachmittag

Ihr freier
**DRUCK-
 platz**
 im Tösstal

Der Töbthaler

Von neun bis 1435 Millimeter

Jeweils Mitte Oktober wird das beschauliche Bauma zum Mekka der grossen und kleinen Fans der Eisenbahnen, oder der Fans der kleinen und grossen Eisenbahnen. Von der neun Millimeter breiten Spur N der kleinen Modelleisenbahn bis zur Normalspur von 1435 Millimeter des Originals gab es viel zu sehen.

Bauma – Das Fahrzeugtreffen des Dampfbahnvereins Zürcher Oberland (DVZO) und die Ausstellung Plattform der Kleinserie locken jedes Jahr ein internationales Publikum von Eisenbahnliebhabern nach Bauma. Und weil ein grosser Teil des Publikums trotz aller Eisenbahnliebe lieber mit dem Auto anreist, wurden die Parkplätze bald einmal knapp. Aber vielleicht liegt es daran, dass die Nostalgiker die modernen Züge nicht mehr mögen – zu ruhig, zu bequem und vor allem zu wenig Spektakel.

Spektakel bietet allein schon das Zuschauen am Bahnhof Bauma. Seit die SBB den Bahnhof, respektive die Gleisanlagen umgebaut haben, also Gleise und Weichen herausgerissen, Perrons abgebaut und Fahrleitungen entfernt, ist die Bereitstellung der Züge ein quasi akrobatisches Meisterstück. Zum Ein- und Aussteigen der Fahrgäste in Züge mit Elektrolokomotiven steht genau ein Gleis zur Verfügung, das zudem noch alle 20 Minuten mit der S26 geteilt werden muss, deren Fahrplan auf keinen Fall gestört werden darf. «Allein die Rangierpläne im Bahnhof Bauma für das Fahrzeugtreffen sind 15 Seiten stark», erklärte Christoph Felix, der die Abläufe geplant hatte. Rangierchef Adrian Meili hatte demzufolge ein volles Programm. Und wenn dann noch in Bäretswil ein Automobil auf den Bahnschienen steht, gerät der Fahrplan vollends aus dem Takt.

Manövrierkünste gefragt

Da hatten es die Aussteller in der Plattform der Kleinserie doch ruhiger. Manövrierkünste waren da eher vom Publikum gefordert, das sich in der Masse der Interessenten zwischen den Ständen durchschleusen und die Hälse recken musste, um etwas von der Ausstellung zu sehen. Bahnhistorisches war hier weniger gefragt. Bewundert wurden zum einen raffinierte technische Lösungen und schön und fast mikroskopisch fein gestaltete Details zum anderen. Realitätsnähe ist bei den Modelleisenbahnen immer noch das entscheidendste Qualitätskriterium.

Immerhin bei Hansruedi Meier aus Wila fand der historisch interessierte Besucher noch das Modell eines historischen Güterzugs der damaligen Tösstalbahn (TTB) mit



Der Star des Treffens: De 6/6, das Seetal-Krokodil

einer E 2/2 Dampflokomotive. Dabei konnte man erfahren, dass diese kleine zweiachsige Dampflokom gleich viel Leistung brachte, wie die grösseren dreiachsigen, aber bedeutend weniger Kohle brauchte. An einem anderen Stand war der Dampftriebwagen der Uerikon-Bauma-Bahn zu bewundern. Im Gegensatz zum einzigen Original, das im Februar bei einem Unfall in Sihlbrugg beschädigt wurde, gibt es gleich mehrere Modelle und alle unbeschädigt. Und natürlich durften auch die Buco Eisenbahnen nicht fehlen – die einzige Modelleisenbahn, die nicht nur historische Modelle nachbildet, sondern selbst in ihrer Bauweise historisch ist: gutes altes Blechspielzeug, Tin Plates.

Der Star des Wochenendes

Das Fahrzeugtreffen des DVZO stand unter dem Zeichen der Nebenbahnen, Strecken also, die nicht die Hauptachsen bedienen. Viele solcher Bahnen gibt es im Kanton Bern, die mit zwei Dampflokomotiven (Bern-Schwarzenburg und Solothurn-Moutier) vertreten waren, und in der Ostschweiz: die Mittelthurgaubahn zeigte eine wunderschöne Ec 3/5 und die Südostbahn ihren elektrischen Triebwagen Be 3/4, den Most-Express.

Den Star des Wochenendes – jedenfalls für Elektrolokliebhaber

– präsentierte aber die Seetalbahn, die Lenzburg mit Luzern verbindet. Die De 6/6, das Seetalkrokodil, ist schon deshalb eine Rarität, weil davon nur drei Exemplare hergestellt wurden. Sie dienten auf der Seetalbahn von 1926 bis 1983 als Güterzuglokomotiven. Auf Hauptstrecken konnten sie nie eingesetzt werden, weil sie mit einer Höchstgeschwindigkeit von 50 Stundenkilometer zu langsam waren. Zwei der Lokomotiven wurden 1983 verschrottet; die letzte verbliebene erlitt durch einen Kurzschluss einen irreparablen Schaden. Nur mit Teilen aus andern Lokomotivtypen konnte sie wieder fahrtüchtig gemacht werden. «Eine sehr schöne Lok», meint Alessandro Andreoli, der Elektrolokspezialist des DVZO, «jedenfalls von aussen. Innen ist ein bisschen viel rumgebastelt worden. Leider.» Aber eben, wenn das Seetalkrokodil majestätisch in den Bahnhof Bauma einfährt, stört das niemanden.

Mitarbeiter gesucht

Und natürlich verfolgte der DVZO an seinem Treffen der Nebenbahnen noch ein Ziel in eigener Sache. Der Dampfbahnverein Zürcher Oberland, der ein wertvolles Stück industrielles Kulturerbe hegt und pflegt, ist mittlerweile ein mittelgrosses Unternehmen, das immer noch aus-

schliesslich dank der Arbeit von Freiwilligen funktioniert. Mit andern Worten: Der Verein kommt zunehmend an seine Grenzen und braucht weitere mitarbeitende Mitglieder. Auch wenn dank der neuen Bahnhofshalle die Standschäden geringer werden, erfordert der laufende Unterhalt von Lokomotiven und Wagen einen grossen Aufwand. Dazu stehen grössere Renovierungen an: Ein Packwagen steht mitten in der Gesamterneuerung und bei einem Personenwagen ist die Restauration des Innenausbaus dringend

angezeigt. Auch die Renovation der grossen Elektrolok Be 4/4 ist längst nicht abgeschlossen.

«Bis 2020 sind wir mit Renovierungen von Wagen ausgebucht – sofern wir sie finanzieren können», erklärt Michael Bollmann, Verantwortlicher für den Unterhalt der Wagen. Dass die bauliche Infrastruktur ebenfalls unterhalten werden muss, sei nur am Rand erwähnt. Dass der DVZO also ständig Mitglieder, Aktiv-Mitglieder, sucht, darf niemanden wundern.

Peter Arnold (k)

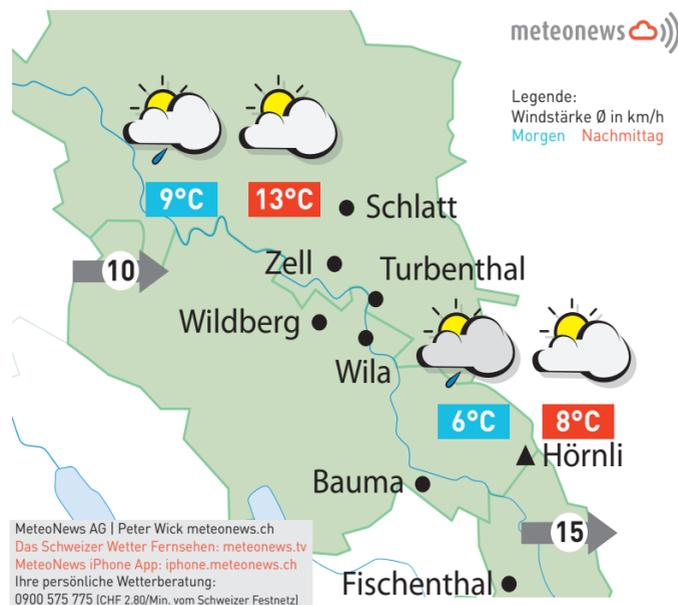


Es dampft und zischt

Fotos: pa

AKTUELLES WETTER IM TÖSSTAL

WETTER HEUTE



Biowetter / Schadstoffe

Herz/Kreislauf	3
Kopfschmerzen	2
Rheuma	4
Feinstaub	2
Ozon	2
Stickoxide	2

Beschwerden- und Belastungs-Skala
1 keine 2 leichte 3 mässige 4 starke 5 akute

Sonne / Mond

Sonne	07:49	18:31	Vollmond:	14.11.2016
Mond	20:30	10:20	Neumond:	30.10.2016

Bauernregel

Wie die Witterung an Lukas wird sein, schlägt sie im nächsten März ein.

AUSSICHTEN

	MI	DO	FR	SA
Tösstal (rund 600 m ü. M.)	7°C / 11°C	7°C / 9°C	6°C / 8°C	1°C / 10°C
Hörnli	2°C / 5°C	1°C / 3°C	0°C / 2°C	-1°C / 3°C

Metzgete



Donnerstag, 20. Oktober
ab 17.00 Uhr bis
Sonntag, 23. Oktober
Keine Reservationen

Auf Ihren
Besuch freut sich
Fam. Siegfried
und das Team

www.muchleschurten.ch